

## Die über 100 Jahre währende „Lebensgeschichte“ Reckenfelds im Zeitraffer

(Anm.: Die hier aufgeführten Ereignisse sind nur ein Auszug aus der „Lebensgeschichte“ Reckenfelds. Viele weitere hätten ebenfalls genannt werden können, nur der Platz auf den sechs Seiten reichte dafür nicht aus)

Manfred Rech, im Januar 2023

Das Wort „Reckenfeld“ wird erstmals 1395 erwähnt und zwar als „das Reckenfeld“, eine Gemarkung, die sich in nordöstlicher Richtung entlang des Max-Clemens-Kanals zwischen Greven und Emsdetten erstreckte. "Recke" = Reihe, länglicher gestreckter Waldstreifen – „Feld“ = Ebenes, Breites

Landwehren (mittelalterliche Grenzsicherungen) werden im 13./14. Jahrhundert gebaut, und ab etwa 1497 wird auch ein „Schlagbaum im Reckenfeld“ eingerichtet. Im Landbesitz von Grothoff ist heute noch die Landwehr teilweise vorhanden



Planung und Bau des Max-Clemens-Kanals (MCK) erfolgen ab etwa 1723. Der Walgenbach, der noch heute durch Reckenfeld verläuft, wird etwa 1730 als Abzugsgraben mit angelegt

Die Gemarkung Reckenfeld wird in einem Rezeß im Mai 1831 auf 120 Interessenten aufgeteilt

Ab 1846 erfolgen die Planung und der Bau der Eisenbahnlinie zwischen Münster und Rheine und im Juni 1856 die Eröffnung. 1907 wird die Eisenbahnstrecke zweigleisig

Im August 1914 beginnt der Erste Weltkrieg mit dem der Ort Reckenfeld indirekt zu tun hat

Ende 1914 kommt das Aus für den Bewegungskrieg; ein Stellungskrieg wird daraus und dadurch wird mehr Nahkampfmunition benötigt, was zur Folge hat, dass das hiesige Depot gebaut wurde

## **Am 2. November 1916 wird der Erlass zum Bau des Nahkampfmitteldepots unterschrieben. Das ist der Beginn der Reckenfelder Ortsgeschichte**

Noch vor dem Jahresende 1916 erfolgt der Bau der Gleisanlagen an der Staatsbahn Münster-Rheine sowie 23 Kilometer innerhalb des Depots; die Enteignung der Landwirte war die Voraussetzung

Bei winterlichen Temperaturen im Januar 1917 werden die Arbeiten für das Nahkampfmitteldepot fortgesetzt: Vermessung, Abholzung, Bau des Grabensystems, Anlegen von Wegen

Das Frühjahr 1918 beginnt mit dem Bau der Schuppen, Hochbauten, elektrischen Anlagen, Umwehungen

Die ersten Munitionszüge mit Nahkampfmunition treffen Mitte 1918 im Depot ein

Das Bahnhofsgebäude „Hembergen“ (später Reckenfeld) wird im Sommer fertiggestellt

Im November 1918 ist der Erste Weltkrieg beendet

Nach dem Versailler Vertrag von 1919 erfolgt der Einsatz der Interalliierten-Militär-Kontroll-Kommission (IMKK), die mehrmals zur Auflage macht: „das Depot muss vernichtet werden“

Die Besiedlung beginnt im Jahr 1919. Die ersten zwei Familien finden Arbeit und Wohnstätten

1920: Das erste Kind wird in der neuen Siedlung geboren

Ab März beginnt die Vernichtung der Nahkampfmittel inner- und außerhalb des Depots

Hochbrisante Sprengstoffe werden in einigen Schuppen eingelagert. Sie werden Ende November 1922 durch Spezialfirmen vernichtet

Der Zuzug weiterer Familien setzt sich fort

Verkauf des Depots an die Eisenhandelsgesellschaft (EHG) am 23. August 1923 – (Gezahlt werden: Zweihundertneunundsechzig Billionen, dreihundertfünfundzwanzig Milliarden Mark Inflationsgeld). Das ist ein Skandal, aber unternommen wird von Niemanden etwas

Danach: Die Eigentümerin – die EHG - verkauft fast alles, was nicht „niet- und nagelfest“ ist

1925: Die ersten 20 Schuppen werden im Block D zu Wohnhäusern von der EHG ausgebaut

Im August 1925 ziehen 14 Optantenfamilien aus dem Lager Schneidemühl in die Siedlung

Das Vereinsleben beginnt. Der Schützenverein Eintracht Reckenfeld startet im Jahr 1926

Die heutigen Betriebe Abeler, Grohe, Deutsches Haus, Patten, Rickermann und Schlick zählen zu den ältesten Betrieben in Reckenfeld. Start: 1927 und Folgejahre

Bis zum Dezember 1927 sind 169 Familien in die neue Siedlung gezogen

Der Ortsname Reckenfeld prägt sich etwa zu dieser Zeit bei den Bürgern für die Siedlung ein

Die Polizeistation (1927), die Postagentur (1928), die Feuerwehr (1928), der SC Reckenfeld (1928) sowie die beiden Kirchenhöre (1929) werden eingerichtet bzw. gegründet

Weitere Siedler finden vermehrt ab 1928 in Reckenfeld eine neue Heimat

Der Bahnhof „Hembergen“ wird im Oktober 1930 in „Reckenfeld“ umbenannt

Mitte 1933 übernehmen für mehrere Jahre die Nazis in Reckenfeld die Oberhand. Reckenfelder Männer und auch einige Frauen schließen sich dieser neuen Bewegung an



Die Fertigstellung der Schule in der Ortsmitte wird mit großer Unterstützung der Reckenfelder Bevölkerung durch die Nazis 1934 gebührend gefeiert. Zu einem späteren Zeitpunkt wird sie „katholische Volksschule“ genannt

Die ersten Jahre der Besiedlung: Viele Reckenfelder Familien leben in einfachen Verhältnissen, trotz den widrigen Lebens- und Wohnverhältnissen; nur wenige Menschen haben Arbeit, um die Familie ernähren zu können. Aufgegeben haben nur wenige

Der Reichsarbeitsdienst (RAD) in Reckenfeld wird für mehrere Jahre im ehemaligen Hauptverwaltungsgebäude des Depots eingerichtet. 1935 ziehen die ersten 50 Jungmänner ein

Die katholische St. Franziskuskirche entsteht 1936 in nur einem Jahr Bauzeit

Der Zweite Weltkrieg beginnt im September 1939. Viele junge Reckenfelder werden zu Soldaten



Das Bahnhofsgebäude wird 1945 von Bomben getroffen. Die Bomben hatten das Ziel, die Bahnstrecke Ruhrgebiet <-> Emden zu zerstören. Diese Strecke galt als Hauptverbindung für Kohle und Erze

In vielen Reckenfelder Familien sind Menschen zu beklagen, die im Zweiten Weltkrieg gefallen oder noch vermisst sind

Nach Kriegsende (Mai 1945) werden ca. 2.000 polnische Displaced Persons in den Blöcken A + B und in einigen anderen Häusern einquartiert. Die betroffenen Reckenfelder Familien müssen ihre Wohnungen verlassen. Fünf Jahre leben sie zum Teil in katastrophalen Unterkünften

Die Laienspielschar wird 1947 gegründet. Die ersten Proben finden bei Beckermann (Block D) statt



Erst nach dem Zweiten Weltkrieg kann Reckenfeld auf eine „eigene“ **medizinische Versorgung** zurückgreifen. Ärzte wie Dr. Segeth und Dr. Ammermann (Zahnmedizin), Dr. Schute, Dr. Reymann sind als Allgemeinmediziner im Einsatz

Bei den Gemeindewahlen am 17. Oktober 1948 wird Caspar Scharpenberg zum Bürgermeister Grevens (l.d.E.) gewählt. Zuvor war Hermann Heimsath Ostern 1945 von den Engländern zum Bürgermeister Greven l.d.E. bestimmt worden

Um die Jahreswende des Jahres 1948/49 treffen sich die Vorstände der Laienspielschar, der Liedertafel und des gemischten Chores, um eine gemeinsame **Karnevalsfeier** zu veranstalten. Damit war der Grundstein der Re-Ka-Ge gelegt

Für das leibliche Wohl Ende der 1940er Jahre und in den ersten Jahren des nächsten Jahrzehnts gab es die **Schulspise**, die den Kindern manchmal schmeckte, manchmal nicht. **Klassenfahrten** sahen so aus: Wanderungen nach Hembergen oder zu den Dicken Buchen. Für eine Busfahrt ins Münsterland 6.-8. Schuljahr mussten die Eltern 2,53 DM pro Kind bezahlen. Für einige Familien war auch dieser Betrag unerschwinglich

Zu Beginn der 1950er Jahre wird gebaut: Die neue Siedlung wird als eine „Siedlung mit Kleintierhaltung“ ausgeschrieben. Name: **Heimstättensiedlung** zwischen den Blöcken C und D

Die Polstermöbelfabrik Richard Lück legt zu Beginn der 1950er Jahre das Unternehmen von Münster nach Reckenfeld. Lück wird zu einem späteren Zeitpunkt **größter Arbeitgeber im Ort**. Das Ende kommt im August 1974. Mehr als 250 Personen stehen auf der Straße



Am 8.7.1952 wird wegen der **spinalen Kinderlähmung** die evangelische Schule bis zum 20.7. geschlossen und dann noch einmal bis zum 30. September

Bei der **Kommunalwahl** im November 1952 werden gewählt: Lothar Fabian und Heinrich Brinkmeyer von der CDU – Fritz Grohe und Auguste Stäblein von der SPD

Die offiziellen **Straßennamen im Ort** werden 1951/1952 festgelegt. Zuvor waren von der EHG für fast alle Straßen Namen vergeben worden

Die **Konfessionsschulen** im Ort benötigen zusätzliche Klassenräume und sonstige Einrichtungen. 1953: Erste Erweiterung der katholischen Schule um 16 Meter. 1953/54: Erste Erweiterung der evangelischen Schule

Am 14. April 1959 eröffnet Günther Loges die **erste Apotheke** in Reckenfeld



Reckenfeld erhält 1949 eine eigene **Leichenhalle** in Nähe der St. Franziskuskirche - Jahrzehnte später wird die Totenhalle abgebrochen, weil auf dem neuen Friedhof (Jägerweg) eine Trauerhalle gebaut wird

Gastwirt Heinrich Brinkmeyer eröffnet 1953 am Deutschen Haus ein **Kino** mit 400 Sitzplätzen



**Abbruch** des im Jahr 1918 gebauten Bahnhofsgebäudes im Jahr 1960. Die Technik in diesem Gebäude ist veraltet. Um dem neuen Standard zu entsprechen, muss ein neues Bahnhofsgebäude her

Die „**Turnhalle**“ in der Ortsmitte wird gebaut und im Juli 1960 der Reckenfelder Bevölkerung

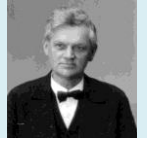
übergeben. Die Walgenbachsporthalle - für unterschiedliche Sportdisziplinen ausgelegt, wird 1986 fertiggestellt



Ab den 1960er Jahren machen sich viele Facharbeiter **selbständig**. Putzer, Maurer und Fuger sind die meistbesetzten Berufe

Im September 1960 beginnen die Arbeiten auf dem neuen **Bühnengelände** bei Leihsing

1961 verstarb der in Reckenfeld bekannte **Künstler Theodor Schmidt**. Er war ein Multitalent und ein vielseitiger Mann. Malerei und Musik prägten das Leben des am 11. April 1883 in Bad Kudowa im Glatzer Bergland Geborenen



In den 1960er Jahren wird u.a. auf den Grundstücken in den vier Blöcken kräftig gebaut. „**Hilfst Du mir, helfe ich Dir**“, war ein Slogan damaliger Zeit

Die evangelische **Erlöserkirche** am Moorweg entsteht und wird im Dezember 1963 eingeweiht

Der **Nordwalder Teil** von Reckenfeld wird ab dem 1.1.1964 dem Amt Greven zugeordnet. 159 weitere Personen gehören nun zu Greven

1967 gibt es einen „**Ortsausschuss Reckenfeld**“. Vorsitzender ist Lothar Fabian, Mitglieder u.a. sind Schlick und Wilhelm sowie Schriftführer Bömer. Eine Vorlage erarbeitete im Mai 1967 der Ortsausschuss für den Bauausschuss: Thema: **Neugestaltung der Ortsmitte** Reckenfelds



Mitte der 1960er Jahre werden größere Baumaßnahmen (*siehe oben*) in Angriff genommen, um die Grevener Straße, die Nordwalder Straße, die Emsdetener Straße und die Bahnhofstraße an einem zentralen Punkt zu verbinden. Dabei entsteht ein größerer Platz, der heutige **Marktplatz - die Ortsmitte**

Im Jahre 1964 wird Roland Böckmann Nachfolger von Ernst Deitmar als Elferatspräsident der ReKa-Ge. Mit der Ernennung kam gleichzeitig die Geburtsstunde des **Kinderkarnevals** im Ort

Die **Baulandpreise** liegen in Reckenfeld 1968 zwischen 13 und 42 DM

Der 24. Mai 1969 ist ein denkwürdiger Tag für Reckenfeld: Reckenfeld erhält **Stadtwater**. Bis dahin muss das nicht immer saubere und eisenhaltige Trinkwater aus Brunnen entnommen werden



Für das fertiggestellte **Einkaufszentrum (EKZ)** in der Ortsmitte suchen im Januar 1972 die Eigentümer Mieter für ihre Gewerbe-Immobilie

Bürgermeister Wähning trifft sich mit Personen aus Politik und Wirtschaft Anfang April 1972 bei dem Weltunternehmen „**Procter und Gamble**“, das in Reckenfeld die Produktion von Waschmitteln beabsichtigt. Bis zu 200 Beschäftigte sollen Arbeit finden. Im September geht das Werk in „**Volllast**“

Die **Kompressionsfabrik** Heinrich Schlick ist im Jahr 1972 weltweit bekannt. 30% der Maschinen gehen in den Export



Das evangelische **Wohnstift** (*heutiges Matthias-Claudius-Haus*) wird Ende 1972 wegen des „überörtlichen“ Einsatzes bekannt. Lange Jahre ist Lothar Fabian Vorsitzender des Hausvorstandes

Freigegeben wird im September 1972 die neue **Sportanlage** in der Ortsmitte. (*Das Ende erfolgt im Jahr 2019 durch den Bau einer erweiterten Sportanlage am Wittlerdamm*)

Im Mai 1974 kauft der Grevener Bauverein am **Grünen Weg** in Reckenfeld ca. 50.000 qm Rohbauland und erwirbt ca. 8.500 qm im Wege eines Erbbaurechtsvertrages.- **Grüner Grund, Grüner**

Winkel, Grüner Ring, Am Walgenbach, Zum Wiesengrund. Erschließung: 1978

Schalke 04 ist zu Gast im Reckenfelder Fußballstadion. Organisator ist Roland Böckmann, das war im Juni 1975. Der Schalker Präsident Siebert kickt mit

Die **Gebietsreform** in Nordrhein-Westfalen führt 1975 zur Auflösung des Landkreises Münster. Greven (Reckenfeld) gehört fortan zum vergrößerten Kreis Steinfurt

Die **Kommunalwahl** am 04.05.1975 ergibt für Reckenfeld 3 CDU-Mandate: Bernd Sickmann, Sissi Maßmann und Jürgen Diesfeld wurden gewählt

Ende der 1970er Jahre wird die Straße von Reckenfeld nach Greven fertiggestellt. Es handelt sich um die Verlängerung der heutigen **Grevenener Landstraße** durch Grothoff's Busch an der Kläranlage vorbei bis zur Mühlenbachbrücke in Greven



Die **Werbegemeinschaft** veranstaltet am 6.12.1981 von 14 bis 18 Uhr auf dem Platz vor der katholischen Kirche einen großen **Weihnachtsmarkt**, den ersten seiner Art in Reckenfeld

1987 wird **Lothar Fabian** vom Regierungspräsidenten mit dem **BVK 1. Klasse** ausgezeichnet

Die **Pfarrer-Siedlung** mit den Straßen: Pfarrer-Heidbreder-Straße, Pfarrer-Esch-Straße und Pfarrer-Müller-Straße wird gebaut. Jahr der Erschließung: 1989

1988 erhält die Reckenfelder Feuerwehr ein neues **Gerätehaus** an der Bahnhofstraße. Das war ein schwerer Gang bis dahin, denn einige Reckenfelder Bürger und auch Politiker hatten ihre Bedenken, u.a. weil hier Bäume gefällt werden mussten



Im **Block A** werden 1989 die Straßen saniert

Die Straßensanierung hat im August 1992 den **Block B** erreicht

Die Postleitzahlen (PLZ) und ihre Veränderungen: bis 1960 galt für Reckenfeld die Postleitzahl 21a Reckenfeld Kreis Münster - von 1961 bis 1992 hatte Reckenfeld 4402 Greven 2 - ab dem 1.1.1993 wird Reckenfeld unter Greven mit der **PLZ 48268** geführt

Das **Briefzentrum Greven** (im angrenzenden Gebiet von Reckenfeld) wird am 26.10.1994 in Betrieb genommen. Es ist zuständig für Sendungen des PLZ-Bereichs 48

**Demo** gegen den Bau einer **Müllverbrennungsanlage** in Reckenfeld am 16. April 1994

Franziska Knieps feiert 1997 ihren **108. Geburtstag**

Sandra Weiß tritt 2001 als **erste Frau** dem Löschzug Reckenfeld bei



Im Juni 2006 wird die **Skulptur** auf dem ersten Kreisverkehr am Moorweg aufgestellt. Erbauer: Dieter Heilers. 2008 erhält Reckenfeld in der Ortsmitte einen **Maibaum**. Die Idee dazu hatte Karl-Heinz Brockötter, der auch die meiste Arbeit leistete



Das Kanalnetz und die Straßen im **Block C** werden saniert. In der 38. Kalenderwoche (15. bis 19. September 2008) wird die Baustelle eingerichtet

Im Juli **2009** kommt das endgültige Aus für die **Hauptschule**. Ein herber Niederschlag für Arthur Hegel und Mitstreiter, die sich vehement für eine Beibehaltung bzw. den Bau einer weiterführende Schule eingesetzt haben

Im September 2009 folgt die **Skulptur** auf dem zweiten Kreisel in der Ortsmitte. Die Organisatoren waren Fritz Hesse, Frank Sabrowski und **Manfred Rech**. Gebaut wurde die Metallkonstruktion der Skulptur in der Werkshalle von Werner und André Lehmkuhl Land + Bautechnik, Emsdetten



